

Kieler Milchtag

Schaufenster der Kieler Milchforscher ist wieder geöffnet



Forschung, Wirtschaft und Politik trafen sich Ende Mai/Anfang Juni zur zweitägigen Veranstaltung „Kieler Milchtag“ im Hotel Birke. Fotos: Dr. Uwe Scheper

Mit der zweitägigen Veranstaltung „Kieler Milchtag“ ließen die Förderer und Freunde der Kieler Milchforschung eine altbekannte Tradition aufleben – und zwar mit großem Erfolg. Am 31. Mai und 1. Juni trafen sich etwa 120 Interessierte aus Forschung, Wirtschaft und Politik in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt. Präsentiert wurde ein weiter und durchweg interessanter Reigen zu Forschungsergebnissen rund um den Bereich der Milchproduktion und Verarbeitung.

Die Resonanz der Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet war durchweg positiv. Gelobt wurde zum Beispiel die weite Palette der insgesamt 24 behandelten Themen, die in insgesamt sieben Blöcke unterteilt worden war. Neben Themenblöcken wie „Verbraucher“

oder „Märkte“ wurden auch Produktions- und Verarbeitungstechnische Themen behandelt. Hier reichte die Spanne von Käseschädlingen über die Milchgüteverordnung und Methanreduktion bis hin zum Stallbau und Tierwohl bei Milchkühen. „Eine sehr gute Gelegenheit, um einen Überblick über das zu bekommen, was zum Thema Milch abseits von meinem Spezialgebiet geforscht wird“, kommentierte ein Gast den Ablauf und die Themenauswahl der beiden Veranstaltungstage.

Produktinnovationen – kein Preisgarant

„Erhöhen Produktinnovationen der Molkereien den Milchauszahlungspreis?“ Dieser Frage ging Prof. Dr. Holger Thiele von der Fachhochschule Kiel nach. In seinen Unter-

suchungen konnte der Agrarökonom aber keinen Zusammenhang zwischen der Innovationstätigkeit von Molkereien und dem Milchgeld feststellen. Folglich ist die landläufige Ansicht, Molkereien müssten „einfach nur innovativer sein“, noch kein Garant für ein besseres Einkommen der Milchviehalter. Gleiches gilt für die Rechtsform einer Molkerei oder die Größe des Unternehmens. Auch hier konnten keine Unterschiede erkannt werden. Wo sich aber deutliche Unterschiede zeigten, war der Standort der Molkerei. Hier bestätigte sich das bekannte Süd-Nord-Gefälle. 46% der untersuchten Meiereien,



Prof. Dr. Holger Thiele

Mengen begrenzen – eine Lösung?

Dr. habil. Silke Thiele vom Kieler ife Institut für Ernährungswirtschaft ging in ihrem Vortrag auf einen weiteren diskutierten Ansatz ein, wie die Milchmärkte sta-

bilisiert werden könnten. So werde eine Begrenzung der Milchmenge diskutiert. Thiele erteilte diesem Vorschlag auf Basis ihrer Ergebnisse



Dr. habil. Silke Thiele

eine Absage. Bei einer Senkung der Milchmenge um 2 % ergebe sich ein Anstieg der Milchpreise um gerade mal 0,6 ct/kg. Selbst im Falle einer hypothetisch angenommenen Absenkung der angelieferten Milchmenge um 10 % dürften die Auszahlungspreise lediglich um etwa 3 ct/kg steigen.

Wettbewerbsfähigkeit im Export

Prof. Dr. Sebastian Hess von der Kieler Christian-Albrechts-Universität präsentierte ein selbst gebautes Modell, mit dem er die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Milchindustrie untersuchte und verglich.



Prof. Dr. Sebastian Hess

Für die drei führenden Exporteure für Molkeprodukte in der EU – Deutschland, Frankreich und die Nieder-

Duräumat®
Stalltechnik für Rinder und Schweine

Unsere Spezialisten vor Ort:

Otto Jensen
23738 Beschendorf
0172 / 9139320

Jörg Meyer
23617 Stockelsd.-Dissau
0172 / 8474136

Christopher Nuppenau
22941 Jersbek
0172 / 5986889

DURÄUMAT Stalltechnik GmbH · 23858 Reinfeld · Tel. 04533/204-0 · www.duraumat.de

lande – berechnete er eine Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit im EU-Binnenmarkt. Die zahlreichen weiteren Ergebnisse seines Modells sorgten für eine angeregte Diskussion.

Deutschland langfristig wettbewerbsfähig

„Im Norden produzieren Milchbauern zu Erzeugungskosten von 33 ct/kg“, beschrieb Dr. Torsten Hemme vom International Farm Comparison Network Center (IFCN) aus Kiel die Wettbewerbsfähigkeit der Milchviehalter in der norddeutschen Tiefebene. Auf diesem Niveau müssten hiesige Milchbauern die Milchproduktion in anderen Regionen und Nationen zunächst nicht fürchten. In Bayern lägen die



Dr. Torsten Hemme

Produktionskosten eher bei 60 ct, Gleiches gelte für China. Auch die Kosten für die Milchproduktion in Neuseeland lie-

gen gemäß der Berechnungen von Hemme im Bereich von 40 ct. Mit zunehmender Euroschwäche gewinne der Euro gegenüber dem US-Dollar weiter. Hieraus bieten sich der hiesigen Produktion weitere Wettbewerbsvorteile im internationalen Geschäft.

Die Talsohle ist erreicht

Erhard Richarts vom Kieler ife Institut für Ernährungswirtschaft wagte in seinem Vortrag „Entwicklung und Bestimmungsgründe auf dem Milchmarkt im Jahr 2016“ einen Ausblick auf die Entwicklung der Milchmärkte in den kommenden Monaten. Angebotsseitig dürfte sich die Milchmenge im laufenden Jahr unterhalb der Menge



Erhard Richarts

des Jahres 2015 bewegen. Ansteigende Preise für Käse dürften die Märkte stabilisieren. Den jüngsten Einbruch der

Preise im Bereich der Frische hält der Milchmarktkenner für übertrieben. Milchviehalter müssten ihre Schlüsse aus der aktuellen Marktkrise ziehen und sich künftig besser auf die Schwankungen am Milchmarkt einstellen. Hierzu zählen auch die Bildung von Liquiditätsreserven und die Absicherung von Preisen.

Preise an den Terminmärkten absichern

Dr. Henrike Buchardi vom Kieler ife Institut für Ernährungswirtschaft ermunterte die Zuhörer, sich intensiver mit der Preisabsicherung an den Warenterminmärkten zu befassen. Gegenüber dieser Form der Absicherung des Cashflows und der Herausnahme von Preis-



Dr. Henrike Buchardi

risiken am Markt bestehen in der Praxis nach wie vor Vorurteile. Dies zeigte sich auch im Verlauf der Diskussion im An-

schluss an den Vortrag sowie bei der späteren Kaffeepause. Wer sich einen aktuellen und umfassenden Überblick über dieses Thema verschaffen will, der findet unter www.ife-ev.de täglich einen berechneten Kieler Börsenmilchwert.

FAZIT

Alle zwei Jahre wieder! Angesichts der guten Resonanz und des erfolgreichen Verlaufs der Veranstaltung wollen die Veranstalter den Kieler Milchtage künftig alle zwei Jahre stattfinden lassen. Für die Forschung rund um das Thema Milch an der Kieler Förde und die beteiligten Institutionen Max-Rubner-Institut, Christian-Albrechts-Universität, IFCN, ife Institut für Ernährungswirtschaft sowie die Fachhochschule Kiel eine besondere Gelegenheit, die Kompetenz im Norden in Sachen Milch zu demonstrieren.

Dr. Uwe Scheper
freier Journalist
www.cattle.de

Stallbau und Tierwohl

Bedarfs- und Projektplanung entscheidend



Großzügige Laufflächen fördern das Tierwohl, allerdings auch die harnbedingte Ammoniakemission.

Foto: Prof. Dr. Urban Hellmuth

Prof. Dr. Urban Hellmuth, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Agrarwirtschaft, diskutierte anlässlich des Kieler Milchtages im Hotel Birke Ende Mai/Anfang Juni in seinem Vortrag Zusammenhänge zwischen Stallbau und Tierwohl. Aus der Sicht der Landwirte als Bauherrinnen oder Bauherren kommt dabei der sogenannten Vorplanung eine besondere Bedeutung zu, in der die Bedarfs- und die Projektplanung zukünftiger Ställe und baulicher Anlagen möglichst differenziert und exakt auf die Situation des individuellen Betriebes und der Betriebsleitung eingehen soll. Schließlich soll das Nutzgebäude sowohl den Tieren als auch der Umwelt und – nicht minder wichtig – den Bedarfen von Mensch und Unternehmen gerecht werden, so Hellmuth.

Auch wenn die jährlichen Kosten für die Erstellung üblicher Bauwerke für die Milchkuhhaltung deutlich unter denen des täglichen Fut-